

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 10 (1914)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochzeittage eine Manusperson zu begraben ist, so wird der Mann zuerst aus der an diesem Tag geschlossenen Ehe sterben, und umgekehrt. — Wenn man am Neujahrmorgen zuerst einen kurzen Menschen sieht, so wird man ein kurzes angenehmes Jahr haben, und umgekehrt.

Besonders die heilige Weihnachtszeit und die heilige Nacht geben noch vielen reichlichen Stoff zu Aberglauben. Aus einigen Verrichtungen mit gewissen Dingen will man die Witterung und Fruchtbarkeit des Jahres und die Schicksale anwesender Personen voraussehen und verkündigen. Wer in der heiligen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr geboren wird, kriegt Geister und Gespenster im Ueberfluss zu sehen. Auch das Nachtmahlsbrot soll grosse Wunder wirken können. Ebenso die heilige Taufe unter gewissen Zeremonien. Es gibt Eltern, welche glauben, wenn man den Kindern, die man zur Taufe bringt, den Glauben und das Vater-unser, aus einem neuen Fragenbuch herausgeschnitten, und den Mädchen noch eine Nähnaedel dazu, auf die Brust lege, so werden sie gelehrig, geschickt und fleissig; — wenn man ihnen ein Geldstück in's Handli gebe, so werden sie reich.

Wenn der Ton der Kirchenglocke sich bebend oder zitternd hören lässt, so bedeutet das Tod; und wenn es über dem Schlagen zu läuten anfangt, so werde ein Mensch zu tot geschlagen.


Wenn ein Pferd, das einen Leichnam zum Grabe fährt, auf seinem Wege rückwärtssieht und wiehert, so wird bald eines aus der gleichen Familie nachfolgen. Wenn ein Toter nicht starr wird, so wird der Tod bald wieder im nämlichen Hause einkehren. Wenn ein Sterbender am liebsten bei sich hat, und am letzten zu sich ruft, der wird ihm am ersten durch den Tod folgen.

In gewissen Leiden soll es gute Wirkung tun, wenn man dem Kranken ein neues Testament unter das Kopfkissen legt.

Auch das Vogelgeschrei hat für Etliche ernste Bedeutung; nach ihnen müssen Vögel Prophetengaben haben. — Wo ein Rabe schreit, wird jemand in der Nähe Vihschaden haben; und wenn der Todvogel in der Nähe eines Hauses ruft, so wird bald jemand aus demselben sterben.

Einige glauben, es gebe Leute, die andern böse Geister im Wein eingeben können. Viele halten noch ziemlich ängstlich auf Träume, und lassen sich durch diese in Furcht oder Hoffnung setzen; es wäre ihnen gar oft lieb, wenn sie einen Joseph bei sich hätten; indessen behelfen sie sich mit eigenen Deutungen oder Traumtafeln.

Endlich gibt es auch deren, welche glauben, aus dem Kartenspiel, der Kaffeetasse und aus der Hand könne man dem Menschen viele seiner künftigen Schicksale voraussagen. (Schulmeister Würsten im Ebnit.)

 **Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 